



## Statistischer Monatsbericht für August 1999

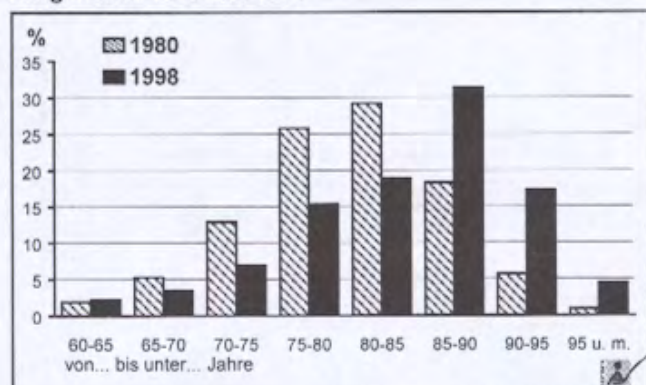
24.09.1999

### Die letzten Jahre in ein Heim?

Nicht nur die Namen der Wohnrichtungen für alte Menschen haben sich in den letzten knapp 20 Jahren häufig verändert, so wurde das Altenheim zur Seniorenresidenz oder zum Pflegezentrum, auch bei den Bewohnern ist einiges anders geworden. Ein Vergleich von Alter und Wohndauer der Bewohner der Nürnberger Altenheime von 1980 und 1998 zeigt eine Entwicklung, die z.T. auch durch den Ausbau der ambulanten Dienste und die Einführung der Pflegeversicherung unterstützt wurde.

Die Heimbewohner sind deutlich älter geworden. Lag 1980 das Alter der ab 60jährigen Heimbewohner noch im Durchschnitt bei 79,9 Jahren, so waren es 1998 schon 83,6 Jahre. Bei den Männern stieg das Durchschnittsalter um 1,3 Jahre an, bei den Frauen sogar um 4,2 Jahre.

### Altersverteilung der Bewohner der Nürnberger Alten- und Pflegeheime 1980 und 1998



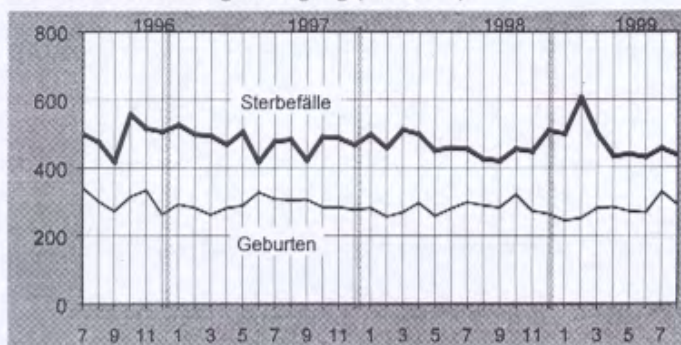
1980 waren 55 % der alten Menschen in den Heimen zwischen 75 und 85 Jahre alt, 1998 waren mehr als die Hälfte (53 %) der Heimbewohner bereits 85 Jahre und älter. Die Zunahme der Hochbetagten ist auch in Nürnbergs Bevölkerung zu beobachten. So stieg die Zahl der über 84jährigen im gleichen Zeitraum von 4 700 (1,0 % der Gesamtbevölkerung) auf 11 600 (2,4 %) an.

Ausländische alte Menschen sind in den Heimen kaum zu finden. 1980 waren nur 0,7 % der über 59jährigen Heimbewohner nicht deutscher Nationalität, 18 Jahre später hat sich ihr Anteil auf 1,3 % erhöht. Betrachtet man die ausländische Bevölkerung, so waren 1980 nur 3 %, 1998 dann 7 % 60 Jahre und älter (Deutsche 1998: 29 %). Diese Zahl wird in den nächsten Jahren ansteigen: trotzdem ist mit einem starken Zustrom ausländischer Mitbürger in die Alten- und Pflegeheime kaum zu rechnen.

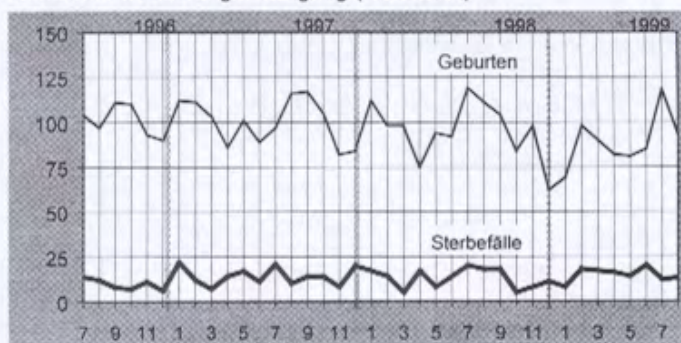
Der weitaus größte Teil der Heimbewohner sind Frauen. Ihr Anteil ist im Vergleich zu 1980 um fast 2 %-Punkte auf 82,9 % angestiegen. Die gegenüber Männern um rund 6 Jahre höhere Lebenserwartung der Frauen und ihr höherer Anteil in der Gesamtbevölkerung erklären zum Teil diese Entwicklung.

Fortsetzung letzte Seite

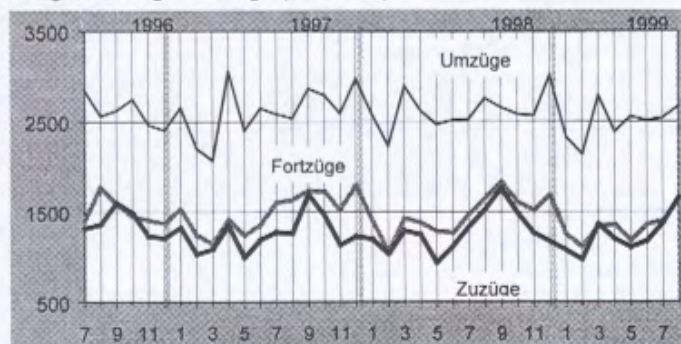
### Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



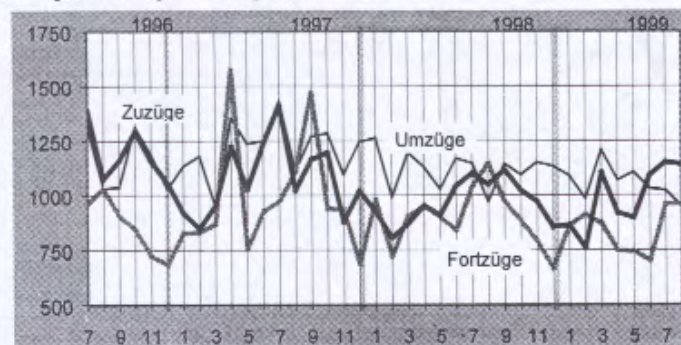
### Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



### Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



### Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)

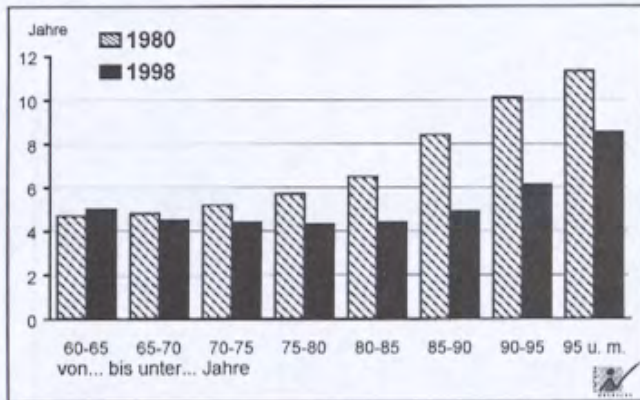


So stieg der Frauenanteil der Heimbewohner zwischen dem 80. und 90. Lebensjahr leicht (+ 2 %-Punkte), ab dem 90. Lebensjahr um 13 %-Punkte. Bei den 90jährigen und älteren Heimbewohnern sind nunmehr 87,3 % Frauen.

Im Zeitvergleich hat sich die durchschnittliche bisherige Wohndauer der Senioren in den Nürnberger Alten- und Pflegeheimen bei den Hochbetagten deutlich verkürzt. 1980 lebte ein über 89jähriger Heimbewohner im Durchschnitt schon 10 Jahre in seinem Heim, 1998 ist er erst seit 6½ Jahren auf die Heimbetreuung angewiesen.

Dieser Unterschied zwischen den Vergleichsjahren wird mit sinkendem Alter immer geringer. Daß jetzt die 60- bis 65jährigen im Durchschnitt sogar länger im Heim leben als die gleiche Altersgruppe 1980 dürfte aus dem Wandel der Altenheime zu „Pflegeheimen“ resultieren. Jüngere Pflegebedürftige, für die es sonst keine adäquate Unterbringung gibt, dürften die bisherige Wohndauer dieser Altersgruppe erhöht haben.

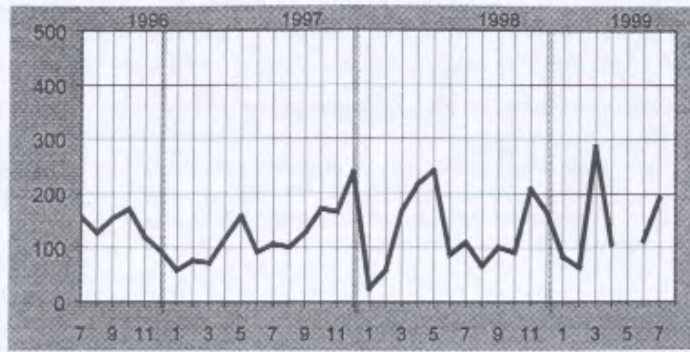
**Durchschnittliche bisherige Wohndauer in den Nürnberger Altenheimen nach Altersgruppen in den Jahren 1980 und 1998**



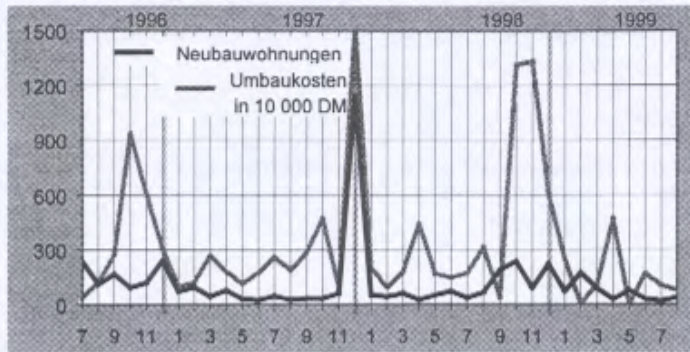
Die bisherigen Altenheime übernehmen im Zeitalter der ambulanten Dienste, der Mahlzeitendienste und des Betreuten Wohnens, welche den älteren Menschen zu Hause zur Verfügung stehen, immer mehr die Aufgabe der Betreuung schwererer Pflegefälle. In knapp 20 Jahren stieg der Anteil der Pflegeplätze an den Gesamtplätzen in stationären Alteinrichtungen von 27 % auf 56 % an.

Der Markt der ambulanten Dienste reagiert auf das Bedürfnis der älteren Bevölkerung nach einem längeren Leben in den eigenen vier Wänden und in Unabhängigkeit. Viele ältere Menschen nutzen die Angebote von in Nürnberg 84 ambulanten Diensten, 3 speziellen und vielen in Heime eingestreuten Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 6 Tagespflegeeinrichtungen mit rund 80 Plätzen, 13 Mahlzeitendiensten, 12 Altentagesstätten und 285 Altenclubs, um einen Umzug in ein Heim so lange wie möglich zu vermeiden. Der allzeit beklagte Pflegenotstand in den Heimen wird diese Tendenz verstärken.

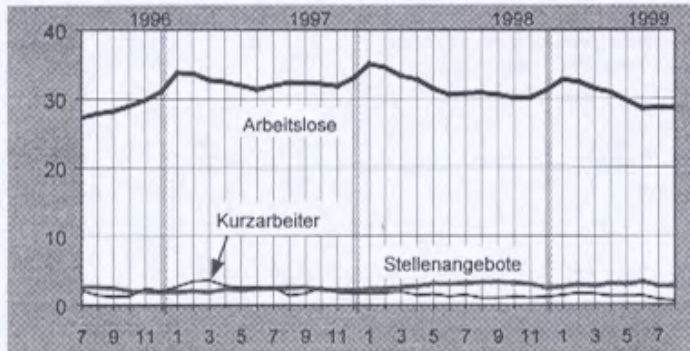
**Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)**



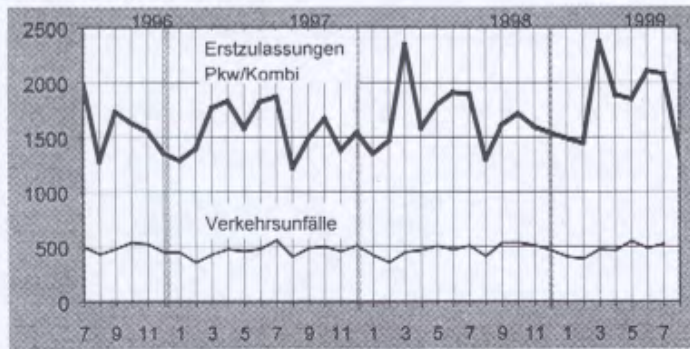
**Wohnungsbau (Baufertigstellungen)**



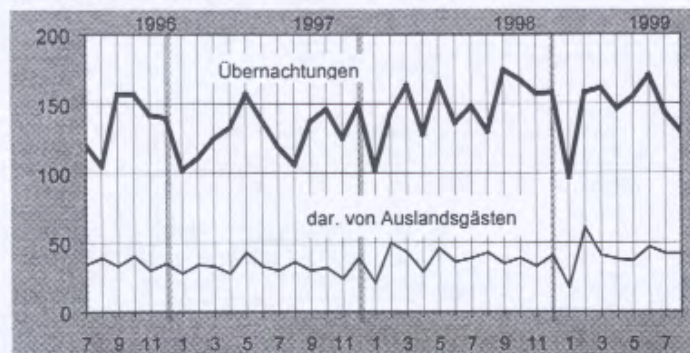
**Arbeitsmarkt in Tsd. (Bereich Hauptamt des AA Nürnberg)**



**Kraftfahrzeuge und Verkehr**



**Fremdenverkehr in Tsd.**



**Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet**

Quelle: Statistisches Bundesamt (1995 = 100)

Gesamtlebenshaltung	Aug. 1998	Juli 1999	Aug. 1999	Veränderung in % gegen	
	1998	1999	1999	Aug. 1998	Juli 1999
aller privaten Haushalte	104,5	105,3	<b>105,3</b>	+0,8	-
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	104,3	105,1	<b>105,2</b>	+0,9	+0,1
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	104,5	105,2	<b>105,3</b>	+0,8	+0,1
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	105,2	105,7	<b>105,6</b>	+0,4	-0,1